



Ursula Pflüger, Fachärztin für Urologie und medikamentöse Tumorthherapie, bietet den Besuchern an, sich per Sonografie die Nieren untersuchen zu lassen.



Dr. C. Raita, Fachärztin für Urologie und Palliativmedizin, zeigt Gerätschaften zur Entfernung von Nierensteinen.



Publikumsmagnet beim Gesundheitstag war der neu angeschaffte OP-Roboter „Da Vinci“. Jörn Beier, Oberarzt der Klinik für Urologie, Kinderurologie, Urologische Onkologie und Palliativmedizin sowie Dr. med. Razvan-Vasile Dican, informierten die Besucher darüber. Mehr Bilder gibt es unter www.frankenpost.de. Fotos: Uwe von Dorn



Dr. Sven Piesche, Oberarzt der Klinik für Urologie, Kinderurologie, Urologische Onkologie und Palliativmedizin, erläutert den Besuchern anhand einer Paprika, wie man kleine Nierensteine entfernt.



Assistenzarzt Aleksandar Nikolic (links) und Dr. Cristina Raita (vorne) zeigen den Besuchern, wie man mit der minimalinvasiven Chirurgie Nierensteine einfängt.



Der kleine Tim Degelmann aus Schwarzenbach am Wald wollte ganz genau wissen, wie man bei seinem Vater die Nierensteine entfernt hat.

Sprechstunde im großen Stil

Auch Roboter sind nur Werkzeuge

Der Gesundheitstag von Sana-Klinikum und *Frankenpost* hat einer Vielzahl von Besuchern interessante Einblicke beschert. Die Gäste konnten nicht nur beeindruckende Technik kennenlernen, sondern erfuhr auch Wissenswertes über viele Bereiche der Gesundheit.

Von Lisbeth Kaupenjohann

Hof – Der von Sana-Klinikum und *Frankenpost* präsentierte Gesundheitstag lockt einen Riesenansturm interessierter Besucher in das Hofers Krankenhaus. Star der Veranstaltung ist der OP-Roboter „Da Vinci“. Aber auch die drei Fachvorträge ziehen stündlich so viele Zuhörer an, dass es kaum genug Sitzplätze gibt. Es geht um neue Möglichkeiten in der Urologie, um die Chirurgie mittels Laser oder Roboter sowie um die heimliche Volkskrankheit Inkontinenz.



„Nicht der Roboter operiert, sondern der Arzt.“
Chefarzt Dr. Hansjörg Keller

Eins stellt Dr. Hansjörg Keller, Leiter des „Da-Vinci“-Zentrums Oberfranken, grundsätzlich fest: „Nicht der Roboter operiert, sondern der Arzt.“ Mit „Da Vinci“ hat der Operateur allerdings ein hervorragendes Werkzeug an der Hand, das es ihm ermöglicht, Eingriffe im Bauchraum, zum Beispiel die Entfernung eines Prostatakarzinoms, höchst präzise vorzunehmen. Es handelt sich bei dieser Technik nach Worten des Arztes um eine Weiterentwicklung der seit 20 Jahren auch in Hof erprobten Schlüsselochchirurgie, die den Patienten wenig belastet. Seit Juni gab es bereits zehn Operationen mit dem Roboter am Hofers Klinikum. Viele Besucher nutzen an diesem Nachmittag die Möglichkeit, selbst einmal Hand an „Da Vinci“ zu legen. Leitender Oberarzt Jörn Beier erklärt das System.

Der Operateur kann sich ganz auf die Technik konzentrieren, während ein weiterer Arzt und geschulte OP-Schwester die Arbeiten am Patienten übernehmen. Wie präzise „Da Vinci“ vorgeht, zeigt ein Video: Vorsichtig löst der vom Operateur geführte Roboter die Haut einer Weintraube und näht sie wieder an, ohne dass ein Tropfen Saft geflossen wäre.

Nebenan können Besucher „Nierensteine fangen“ – mit modernstem OP-Gerät, „wie mit Fernbedienung“, wie ein Junge meint. Auch die Möglichkeit, sich mittels Sonografie die Nieren untersuchen zu lassen, nutzen viele. An weiteren Ständen findet man Informationen über das Entlassmanagement, die Selbsthilfegruppe Prostatakrebs und sinnvolle Ernährung.

„Die gute oberfränkische Kost begünstigt leider die Steinbildung im Körper“, sagt Oberarzt Dr. Sven Piesche, der über das Operieren mit Licht referiert. Er stellt die verschiedenen Laser vor, die im Sana-Klinikum zum Einsatz kommen, wenn es darum geht, Steine oder Tumore sicher und gewebeschonend aus Niere, Galle oder Prostata zu entfernen. In Hof hat man, wie er sagt, 20 Jahre Erfahrung mit dem Laserskalpell.

Die Besucher stellen viele Fragen, vor allem die Operationsmethoden betreffend. Viele haben eine OP hinter oder noch vor sich, schließlich hat der Statistik nach jeder zweite Mann in fortgeschrittenem Alter Probleme mit der Prostata. Nierensteine und Inkontinenz sind Volkskrankheiten, von denen Frauen stärker betroffen sind. Jede dritte Frau ab 30 leidet unter Blasen Schwäche. Oberarzt Dr. Razvan V. Dican verweist auf die Sprechstunden in der urologischen Fachambulanz. Manchmal helfen seinen Worten nach eine Regulierung der Trinkmenge und Beckenbodentraining, manchmal ist eine Operation unumgänglich.

„Da Vinci“

Das System „Da Vinci“ besteht aus einer Steuerkonsole, dem Roboter mit vier Armen sowie einem Rechner. Es überträgt die Operation zehnfach vergrößert in 3D auf den Bildschirm. Die Finger des Operateurs bedienen die Kamera und die Instrumente. Diese kann er um 360 Grad drehen und um 180 Grad abwinkel. Ein Zittern der Hand überträgt sich nicht. Doch Technik kostet: Von 19 Millionen Euro spricht Dr. Hansjörg Keller, plus 170 000 Euro Wartung im Jahr. Er rechnet mit rund 1700 Euro Kosten pro Operation, die die Kassen noch nicht übernehmen. Ein Draufzahlgeld für die Kliniken – man muss quersfinanzieren. Doch ist die Operation für den Patienten besonders schonend, weshalb sich die Verweildauer im Krankenhaus verringert. Dem Patienten entstehen keine Mehrkosten.

Besucher voller Lob für den Gesundheitstag

Dagmar Unglaub aus Hof findet es gut, dass im Rahmen des Gesundheitstages und anderer Aktionen medizinische Aufklärung vermittelt wird. „Ich besuche solche Veranstaltungen gerne“, sagt sie. Man erhalte Anregungen für das eigene Verhalten. Ein großes Lob spendet sie den Referenten: „Die Vorträge sind sehr gut verständlich.“



Dagmar Unglaub Alfred Wirth

Angelique Königsdorf aus Unteriemnitz bei Lobenstein findet vor allem die Aktionen am Robotersystem „Da Vinci“ interessant. „Solche Veranstaltungen sollte es öfter geben.“ Die 15-Jährige möchte selbst gern Krankenschwester werden und hat schon wegen einer Ausbildung nachgefragt. Als ehemalige Patientin sagt sie: „Jetzt sieht man das mal von der anderen Seite.“



Angelique Königsdorf Peter Färber

Alfred Wirth aus Schwarzenbach am Wald hat die Gelegenheit genutzt, seine Nieren per Sonografie untersuchen zu lassen. „Hier am Gesundheitstag wird den Besuchern wirklich viel geboten“, findet er. „Die Themen der Vorträge sind gut gewählt, weil sie jeden betreffen. Die Inhalte werden gut verständlich vermittelt. Über so etwas wie Inkontinenz spricht ja sonst niemand gern.“

Heinz Wittmann aus Sonnefeld bei Coburg ist zum ersten Mal bei einer solchen Veranstaltung. Er ist speziell wegen der Vorträge gekommen. „Die Ausführungen über die Laser-Operationen waren hochinteressant“, lobt er. „Das Thema geht jeden an, und gerade die Männer. Wir wünschen uns

doch alle, dass Operationen wirksam und schonend ausgeführt werden.“

Während seines Vortrags über roboterassistiertes Operieren stellt Dr. Hannsjörg Keller einen Patienten vor, dem der Operateur mithilfe von „Da Vinci“ erst zwei Tage zuvor einen Tumor entfernt hat. Dank des schonenden Verfahrens ist Peter Färber aus Bad Steben schon wieder auf den Beinen und bereit, über den Eingriff zu sprechen. „Mir geht es gut“, sagt er. Von der Operation habe er nichts mitgekriegt, er habe nur am ersten Tag leichte Schmerzen gespürt. „Ich hoffe auf baldige Entlassung“, sagt Färber.

Umfrage/Fotos: Lisbeth Kaupenjohann

Medizinische Fortschritte

Dr. Hannsjörg Keller, Leiter des „Da-Vinci“-Zentrums Oberfranken, spricht von „dramatischen“ Fortschritten in der Medizin. Alle fünf Jahre verdopple sich das Wissen, 50 Prozent aller Diagnosen seien nach fünf Jahren passé. Ein nicht profitorientiertes Netzwerk filtert für die Ärzte das Wesentliche an neuem Wissen heraus. „Man muss offen bleiben gegenüber Neuerungen.“ Das System „Da Vinci“ – ursprünglich für die NASA entwickelt – sei im Jahr 2000 in den USA vorgestellt worden und derzeit das Modernste auf dem Markt. Derzeit seien 80 solche Roboter in deutschen Kliniken im Einsatz. In Oberfranken sei Sana Vorreiter. „Anderen werden kommen“, ist sich Keller sicher. „In naher Zukunft wird sich das roboterassistierte Operieren durchsetzen.“



Hier kann der Operateur am OP-Roboter „Da Vinci“ sehen, was er gerade macht.



Auch die jüngsten Besucher interessierten sich für den neuen OP-Roboter „Da Vinci“.



Was gibt es denn da zu sehen?